Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 22

Artikel: Ursache und Bekämpfung des Schnupfens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen tüchtigen Feldscher (Feldschärer) anzustellen: „und nicht nur einen schlechten Bartscherer oder Baderknecht, wie das nur zu oft geschieht, „Dann wahrlich ein groß hieran gelegen, dann mancher ehrlicher Gesell etwan sterben und erlahmen muß, hette er ein recht geschaffenen, erfahrenen und geübten Meister ob ime, er blibe bey leben und gerad", sagt die diesbezügliche Instruktion.

Weiter verlangt sie von ihm, daß er „mit allerlei notwendiger Arztney und Instrument versehen" sei, die der Hauptmann zu berichtigen hat; zudem muß er einen geschickten Knecht mit sich nehmen.

Diese Feldscherer standen unter der Oberaufsicht eines „obersten Feldarzet". Nach der gleichen Instruktion soll es „ein Doktor sein" oder sonst ein Mann, „stattlichen Ansehens, berühmt, geschickt, betagt, erfahren, vorsichtig, bei welchem alle Schärer und Kranken in Zeit der Not Hilfe und Rat suchen können". (Schluß folgt.)

Ursache und Bekämpfung des Schnupfens.

Mit dem Eintritt der Winterkälte und der schweren Nebel beginnt auch wieder der Schnupfen in vermehrtem Maße aufzutreten. Denn das Eindringen der Bakterien verursacht an der, durch die Kälte ohnehin schon sehr empfindlichen Nasenschleimhaut jetzt besonders leicht die Schwellungen, die den Schnupfen bedingen. Da die den Schnupfen verbreiteten Bakterien in erster Linie in dem durch Nießen und Schneuzen aus der Nase abgesonderten Sekret enthalten sind, so ist auch, umsomehr als das getrocknete Sekret leicht in der Luft zerstäubt, an Ansteckungsstoffen kein Mangel.

Schnupfen entsteht in der Regel infolge von Erkältung oder Ansteckung. Seine jeweilige Ursache kann man gewöhnlich schon an seinem ersten Anzeichen erkennen, indem, wie Schneider neuerdings festgestellt hat, bei Erkältungsschnupfen zuerst die Nase erkrankt, während bei Ansteckung als erste Kennzeichen Rachenbeschwerden, wie Trockenheit, Brennen und erschwertes Schlucken, auftreten. Wenn die Entzündung von der Nase auf Rachen, Mandeln oder gar die Stirnhöhle übergreift, so sind Rachen- und Stirnhöhlenkatarrhe bzw. Mandelentzündungen die Folge; anderseits kann sie, wenn sie in die Eustachische Röhre eintritt, auch Ohrenerkrankungen hervorrufen. Ein starker Schnupfen sollte demnach nie zu leicht genommen werden, zumal da er, wenn die Entzündung den Kehlkopf, die Bronchien oder schließlich gar das Lungengewebe oder das Brustfell ergreift, auch schwere und langwierige Krankheiten nach sich ziehen kann. Man soll daher, sobald sich die Erkrankung auch auf den Rachen, Kehlkopf oder die Stirnhöhle ausdehnt, das Zimmer hüten. Selbst ein leichter Schnupfen darf nie vernachlässigt werden. Als wirksames Gegenmittel gegen Schnupfen wendet man schweißtreibende Mittel an; auch heiße Fußbäder tun oft gute Dienste.

Das beste Mittel gegen den Erkältungsschnupfen ist und bleibt allerdings eine vernünftige Abhärtung, die den Körper gegen jeden plötzlichen Witterungswechsel widerstandsfähig macht.